

Vorrede

zur fünfzehnten Auflage.

Der Werth einer echten Volksbildungsschrift ist mehr, als der jeder andern, durch Inhalt und Form nach dem Fassungsvermögen des heranwachsenden Geschlechtes bedingt, um die darin vorgetragenen Belehrungen zum geistigen Eigenthum auch der niedern Volksklassen zu machen und solchermaßen wahre Menschenbildung in sachgemäßer, nicht allzulehrter und abstracter, sondern edler, volksthümlicher Weise weithin stufenweise, selbst auch unter den, der Schule bereits entlassenen Lehrlingen in den bestehenden Fortbildungsanstalten, besonders den Abend- und Sonntagsschulen u. c., zu fördern, so wie die Selbstbelehrung einzelner, nach höherer Erkenntniß strebenden Jünglinge zu erleichtern und zu begünstigen. Darum haben die Verfasser und der Herausgeber der neuen Bearbeitung des Schlesischen Denkfreundes sich redlich bemüht, dieses Ziel anzustreben, insofern der Zuschnitt des Ganzen dies gestattete. Viele Sendschreiben an den Herausgeber von deutschen Schulmännern nah und fern sprachen sich hierüber unumwunden und höchst günstig und wohlwollend für die bescheidenen Leistungen der einzelnen Mitarbeiter aus, welche Urtheile denn auch sehr bald durch die Stimme der allgemeinen Kritik in vaterländischen und auswärtigen Blättern sich öffentlich kund gaben. Man vergleiche z. B. über die 14. Auflage des Denkfreundes: 1) Allgemeine Schulzeitung von Dr. K. Zimmermann, 1843. Nro. 180. 2) Schulblatt für die Provinz Brandenburg, 1844. 7. Heft 3) Matthes neueste Weltkunde, 1844. Aprilheft. 4) Beckers allgemeiner Anzeiger und Nationalzeitung der Deutschen, Gotha, 1844. Nr. 26, den 27. Jan. S. 339. 5) Siedels pädagogische Literatur-Zeitung, 1844. Bd. 1. S. 276. 6) Das Vaterland, Zeitschrift für Unterhaltung, Literatur und öffentliches Leben, redigirt von Dr. Duller, Darmstadt, 1843. Nr. 296, den 14. Dec. S. 1182. 7) Gutenbergl, Unterhaltungsblatt für Stadt und Land, Zweiter Jahrg. 1843, den 24. Nov. Darmstadt. Nr. 187. S. 855. ff. 8) Frankfurter Journal, Didaskalia, Blätter für Geist, Gemüth und Publizität, 1843, den 31. Dec. Nr. 360. 9) Frankfurter Konversationsblatt zur Oberpostamtszeitung, 1844, den 10. Jan. Nro. 10. S. 39. 10) Badisches Volks-Schulblatt für Lehrer und Bürger, Mannheim, 1844. Nro 5, den 27. Jan. 1844. S. 20. 11) Industriehalle, Nr. 3. 1844. Offenbach u. c. 12) Großh. Hess. Zeitung, 1843. Nr. 346, vom 14. Dec. S. 1719. 13) Schleswig-Holsteinisches Schulblatt (Oldenburg) 1844. VI. Bd. 2. Heft. S. 151 — 155. Das Buch wurde in Folge dieser Beurtheilungen und nach eigener Prüfung seines Inhaltes von sehr vielen deutschen Schulbehörden und Oberconsistorien als zweckmäßig für die schon etwas gehobenen Volksschulen anerkannt, empfohlen und eingeführt. So in unserm Vaterlande Hessen in verschiedenen Kreisen nach Benehmung der Bezirksschulcommissionen mit dem Großh. Hess. Oberschulrath, z. B. in den Kreisen Bingen, Sieben, Grünberg, Großgerau u. c., wie in den Landrathsbezirken Laurerbach, Wimpfen, im Erbach'schen u. c. So wurde die Einführung des Denkfreundes von dem evangel. Oberconsistorium zu Frankfurt für die Mutter- und Mittelschule gut geheissen, so von der kurfürstlichen Regierung der Provinz Niederhessen begünstigt, dergleichen zur Anschaffung für die Realschulbibliotheken im Fürstenthum Hohenollern „seines anspredhenden Inhaltes wegen zur Benutzung der Lehrer in den Fortbildungsschulen empfohlen;" so hat das Herzogl. Braunschweigisch-Lüneburgische Consistorium wegen der anerkannten Zweckmäßigkeit sich bereit